

Der aktuelle Newsletter (02/2003, Mai)

News

Die „Agenda“ der Süddeutschen Zeitung geht online Der beliebte SZ-Wissenschaftskalender als interaktive Plattform des ZMI

Die „Agenda“ der Süddeutschen Zeitung steht jetzt auch online. Seit fast zwei Jahren existiert der wöchentlich erscheinende SZ-Wissenschaftskalender, der jeden Donnerstag seine Auswahl der wichtigsten Lesungen, Diskussionen und Tagungen ankündigt, die in der folgenden Woche im deutschsprachigen Raum, aber auch in Frankreich, England, Italien für Gesprächsstoff sorgen könnten. In Kooperation mit der Süddeutschen Zeitung hat das Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI) der Justus-Liebig-Universität Gießen unter Federführung von Claus Leggewie einen auf der „Agenda“ basierenden interaktiven Wochenkalender für wissenschaftliche Konferenzen eingerichtet, um die virtuelle akademische Gemeinschaft zu stärken und eine zeitgemäße Form wissenschaftlichen Austauschs zu ermöglichen. Der interaktive Wochenkalender ist unter der Adresse www.interagenda.info abrufbar. Auf der Kulturseite der Süddeutschen Zeitung www.sueddeutsche.de/kultur gibt es einen Link dorthin.

Interagenda.info bietet der Scientific Community wie dem interessierten Laien eine Vielzahl von Informationen, die ein Printmedium nicht liefern kann. So sind das Programm jeder Tagung ebenso abrufbar wie – durch Links – weitergehende Informationen zu Veranstaltern und Teilnehmern: eine einfache und schnelle Möglichkeit, mehr über ein Symposium zu erfahren und mit seinen Organisatoren in Kontakt zu treten. Unter der Rubrik „Konferenz der Woche“ hebt die Plattform eine Veranstaltung besonders hervor, die sich durch ihren hohen Online-Anteil auszeichnet und, so der Wunsch von Claus Leggewie, „am ehesten eine virtuelle Teilnahme erlaubt“. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Rezensionen, die zu bestimmten Veranstaltungen in den Tageszeitungen veröffentlicht wurden, in einer Zusammenfassung einzusehen. Schließlich informiert ein Feld „Publikationen“ über erschienene Tagungsbände, ein Glossar wird sach- und sprachkritisch zirkulierende Begriffe der Wissenschaftskommunikation hinterfragen. Weitere Vernetzungsmöglichkeiten sind denkbar und erwünscht, so können zum Beispiel Tagungsaufrufe, sogenannten „Call for Papers“ ins Netz gestellt werden.

"Laura-Ashley-Filme" oder bewahrtes Kulturerbe?

Tagung zum Kostümfilm seit den 1990er Jahren in Gießen

Vom 8. bis 10. Mai 2003 beschäftigt sich eine deutsch-britische Tagung des ZMI mit Filmen wie Elizabeth oder Shakespeare in Love. Unter der Leitung von Dr. Eckart Voigts-Virchow (Sektion V/Institut für Anglistik der JLU) geht es um die Konstruktion nationaler Identität und Geschlechterrollen im so genannten "heritage film". Dieser verpackt vor allem in Literatur-Adaptionen von Shakespeare, Jane Austen oder Henry James das britische Kulturerbe erfolgreich für ein Filmpublikum in

der ganzen Welt. Filme wie Bridget Jones oder Sense and Sensibility wenden sich zumeist an ein bürgerlich-feminines Mittelklasse-Zielpublikum und verlassen sich bei vergleichsweise schmalen Budget auf die Werte von Autorschaft, Schauspielkunst und historisierender Inszenierung. Die Tagung mit dem Titel "'Janespotting' and Beyond" ist Teil eines interdisziplinären ZMI-Projekts, das Voigts-Virchow zusammen mit Dr. Julika Griem (Uni Stuttgart) steuert, und wird auch vom British Council gefördert. Dieses verfolgt eine kontroverse kulturwissenschaftliche Debatte, bei der auf der einen Seite den Filmen der Vorwurf gemacht wird, in ästhetischen Bildern eines nostalgischen nationalen Selbstbilds zu schwelgen. Auf der anderen Seite lässt sich der Kostümfilm als Kino einer differenzierten Gefühlswelt beschreiben, die sich von den vordergründigen Action-Effekten oder halbstarke Teenie-Komödien der Hollywood-Blockbuster abhebt. Voigts-Virchow erwartet zur Tagung die Protagonisten dieser Debatte, wie den renommierten Filmwissenschaftler Prof. Andrew Higson von der University of East Anglia, der gerade sein neues Buch zum Thema bei Oxford University Press veröffentlicht hat, oder Sarah Street, die 1997 mit ihrem Standardwerk British National Cinema Furore machte. Mit Pamela Church Gibson vom London College of Fashion ist eine ausgewiesene Expertin für die lange vernachlässigte Rolle des Kostüms im Film eingeladen, und durch Deborah Cartmell und Roberta Pearson sind auch führende Expertinnen zum Shakespeare-Film vertreten.

Die Tagung im Senatssaal des Uni-Hauptgebäudes beginnt am 8. Mai um 19.00 Uhr mit einem Grußwort des ZMI-GD Prof. Claus Leggewie.

Weitere Informationen auf der Projekt-Homepage:

<http://www.uni-giessen.de/~ga20/projects.htm>

Politik in der Schule - Ausstellung zum Liebig-Jahr

Im Rahmen der Veranstaltungen zum Liebig-Jahr wird auch eine Ausstellung zur Geschichte der politischen Bildung in der Schule gezeigt. Die Ausstellung wurde von Studierenden des Lehramtsfachs Sozialkunde als gemeinsames Lernprodukt eines von Prof. Dr. Wolfgang Sander (Sektion II) geleiteten Seminars im WS 2001/02 erarbeitet. Sie gibt einen Überblick zur Geschichte dieses Lernbereichs in den letzten 130 Jahren. Gezeigt werden acht großformatige, selbst gestaltete Plakate, die durch kleine Schaukästen mit Artefakten aus der jeweiligen Epoche ergänzt werden. Die Ausstellung wird in der Liebig-Schule Gießen gezeigt und am 17. Mai 2003 um 15 Uhr eröffnet.

Podiumsdiskussion „Generation Globalisierung“ im Rahmen des Wissenschaftsfestivals "Eine Stadt als Labor – Gießen reagiert"

Am 17. Mai 2003, 17 Uhr (Centralbar, Löbershof 10)

1993 wurde die Arbeitsgruppe für Sozialwissenschaftliche Politik-, Kultur- und Kommunikationsforschung (SPoKK) als studentische Initiative am Institut für Politikwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen gegründet. Ziel war es zunächst, Themen aus dem Bereich von Jugend- und Populärkultur stärker in der sozialwissenschaftlichen Lehre und Forschung zu berücksichtigen. Nach zehn Jahren blicken die Beteiligten auf zahlreiche gemeinsame Publikationen, öffentliche Multimedia-Präsentationen und innovative Internet-Projekte zurück (www.spokk.de).

Aus der AG hat sich ein vierköpfiges Forscherteam entwickelt, das am Institut für Politikwissenschaft und am Zentrum für Medien und Interaktivität Fragestellungen aus den Bereichen „Kultur“ und „Medien“ verfolgt. Anlässlich der Feierlichkeiten zum Liebig-Jahr lädt SPoKK zu einer Podiumsdiskussion mit Vertretern publizistischer und soziologischer Zeitdiagnose ein. Unter dem Stichwort „Generation Globalisierung“ steht eine Bilanzierung von aktuellen Tendenzen der Jugend- und Populärkultur im Mittelpunkt der Veranstaltung. In der Centralbar (Löbershof 10) diskutieren am 17. Mai um 17.00 Uhr der Autor Feridun Zaimoglu, der Soziologe Dr. Thomas Lau sowie der Musikjournalist Martin Büsser über moderne Kommunikationstechnologien, globalisierungskritischen Protest und kommerzielle Superstars. Eingeleitet wird die Diskussion durch Prof. Dr. Claus Leggewie, der die Aktivitäten der Arbeitsgruppe seit Beginn begleitet.

WAHLTHEMEN.DE – EUROPA 2004

Fortsetzung der Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung

Die erfolgreiche Kooperation zwischen dem ZMI und der Bundeszentrale für politische Bildung, in deren Rahmen das preisgekrönte Projekt wahlthemen.de entstanden ist, findet eine Fortsetzung. Ziel des Projekts ist es, das Konzept von wahlthemen.de für die 2004 anstehende Europawahl zu überarbeiten und erste Schritte der Umsetzung zu realisieren. Dafür wurde dem ZMI unter Federführung von Dr. Eike Hebecker bis zum Ende des Jahres ein Budget von 25.000 € zur Verfügung gestellt." Kontakt: Dr. Eike Hebecker (Projektleiter: WAHLTHEMEN.DE - EUROPA 2004) Fon: 0641-9916353, Fax: 0641-9916359, [Mail: eike.hebecker@zmi.uni-giessen.de](mailto:eike.hebecker@zmi.uni-giessen.de) Web: <http://www.wahlthemen.de> und <http://www.zmi.uni-giessen.de>

Kolloquium zum Thema ONLINEWAHLEN

Am Dienstag den 6.5.2003 referierte der Soziologe Prof. Dr. Dieter Otten, Leiter des Projektes i-vote/Forschungsgruppe Internetwahlen an der Universität Osnabrück auf Einladung der Sektion I des Zentrums für Medien und Interaktivität im Margarethe Bieber Saal unter dem Titel „Werden wir in Zukunft online Wählen?“ Anders als der Titel des Vortrags auf den ersten Blick vermuten ließe, ging es in dem Vortrag nicht darum, Prognosen zur Realisierbarkeit von Onlinewahlen zu präsentieren. Vielmehr nahm Prof. Otten den Tatbestand einer immer größer werdendend Anzahl von Briefwählern zum Anlass, einige Thesen und Fragestellungen zu grundsätzlichen Problemen der symbolischen Integration in modernen politischen Gemeinwesen zu formulieren. Als eines der zentralen Probleme identifizierte Prof. Otten dabei die Tendenz zur Auflösung der zeitlichen und räumlichen Einheit der Selbstkonstitution des Souveräns als eine der notwendige Voraussetzung zur selbstbewussten Übertragung seiner Souveränität an die von ihm im Wahlakt bestimmten Repräsentanten. Als eine Ursache für die zu beobachtende Tendenz zur Briefwahl wurde von Prof. Otten die Spannung zwischen den immer größer werdenden Mobilitätsforderungen an den einzelnen Bürger und dem Zwang, nur am Wohnort zum Wahltag seine Stimme abgeben zu können, ausgemacht: Viele Menschen seien heute gar nicht in der Lage bzw. auch gar nicht dazu bereit, mit Sicherheit voraussagen zu können, zum Wahltag an ihrem Wohnort präsent zu sein.

Im Anschluss erläuterte Prof. Otten, wie Wahlen über das Internet konzipiert und organisiert sein sollten, damit sie zum einen den formalen Anforderungen des Wahlrechts nach geheimer und freier Stimmabgabe gerecht werden können und zum anderen die zur symbolischen Konstituierung des Souveräns notwendige raumzeitliche Einheit wieder hergestellt werden kann. Prof. Otten betonte in diesem Zusammenhang, dass dies selbstverständlich nicht durch die Stimmabgabe am privaten Home-PC zu erreichen sei, sondern nur an öffentlich zugänglichen Wahlterminals, deren Software in der Lage ist, nach Authentifizierung des jeweiligen Wählers dessen Stimme dem entsprechenden Wahlkreis zuzuordnen. Welche Rolle dabei Verschlüsselungstechniken, IT-Sicherheit und die spezielle Architektur des Sicherheitsprotokolls spielen, wurde detailliert erläutert. Das von Prof. Ottens Forschungsteam entwickelte Konzept von internetgestützten Wahlen wurde in diesem Zusammenhang vorgestellt und begründet, wie dieses umgesetzt werden könnte. Neben den wichtigen Informationen zu sowohl technischen als auch juristischen Rahmenbedingungen für ein solches Projekt, die vor allem in der anschließenden Diskussion vertieft wurden, verstand es Prof. Otten in hervorragender und mitunter unterhaltsamer Weise deutlich zu machen, wie Technik für die praktische Etablierung eines emphatischen Begriffs von Volkssouveränität in modernen demokratischen Gesellschaften nutzbar gemacht werden kann.

Veröffentlichungen

Ludwig Duncker: Didaktik und Journalismus - Wechselwirkungen im Dienste des Lehrens und Lernens. In: Kursiv. Journal für politische Bildung, Heft 1 / 2003, S. 12 - 17.

Links des Monats

Link des Monats ist natürlich www.interagenda.info

Sabine Heymann schlägt aus Anlass der Verleihung des Pulitzerpreises an Jeffrey Eugenides <http://www.pulitzer.org/> zum zweiten Link des Monats vor.

Nina Kahnwald von der Online-Redaktion add new knowledge hat das ZMI gebeten, das Informationsportal www.add-new-knowledge.de im Newsletter als Link des Monats vorzustellen. Das Portal berichtet seit zwei Jahren über aktuelle Fragen und Entwicklungen im Bereich E-Learning. Neben Interviews und der Auswertung aktueller Studien werden Themen wie Blended Learning, E-Learning-Standards und Lernkultur in zahlreichen Artikeln behandelt. Kontakt: digital spirit AG, Keithstraße 2-4, 10787 Berlin, Telefon: +49 30 84 19 14-0, nina.kahnwald@digital-spirit.de

